

Der Aufsichtsrat des VCH

Seit über einem Jahrhundert steht der Verband Christlicher Hoteliers (VCH) in Deutschland und den angrenzenden europäischen Nachbarländern für Gastlichkeit, Freundlichkeit, guten Service und Behaglichkeit. Knapp 70 Häuser gehören dem Verbund an, darunter traditionelle, historische wie auch modernen Hotelbetriebe. Die Gäste und die Menschen, die hinter der Dienstleistung stehen, genießen gleichermaßen besondere Aufmerksamkeit.



Niklaus Kaiser von Rosenberg

Als Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorstandsmitglied des VCH setzt er sich im besonderen Maße für die Ziele des Verbands ein. Er ist Direktor des Baseler Hofes, ein ehemaliges Haus der Kirche. Seine christliche Verantwortung und sein Herzblut sind, neben seinem Traditionsbewusstsein, die Quellen seines Engagements für den Verband.



Dieter Kümpers

Sein christliches Selbstverständnis und seine langjährige Beratung für Einrichtungen und Hotels mit kirchlicher Ausrichtung haben ihn letztendlich zum VCH geführt. Als Vizepräsident fühlt er sich dem Leitmotiv besonders verbunden und zu dessen Umsetzung verpflichtet. Das selbstverständliche Dienen und eine herzliche Gastfreundschaft machen die Besonderheit der VCH-Hotels aus und begründen sein Engagement für den Verband.



Stefan Klein

Für alle Angelegenheiten rund um Steuern und Recht ist Stefan Klein zuständig. Er lebt in Köln, ist 39 Jahre, verheiratet und hat zwei Kinder. Als Bundesvorsitzender der Junioren im Bund Katholischer Unternehmer (BKU) setzt er sich seit langem für christliche Werte im Umgang miteinander ein, auch unter Unternehmern und im Wirtschaftsleben. Sein Engagement für den VCH ist für ihn eine Selbstverständlichkeit.



Manfred Hessel-Stahl

Manfred Hessel-Stahl ist 63 Jahre alt und Hoteldirektor in Rente. Er engagiert sich mit Taten und vielen Ideen für den VCH, um gemeinsam mit Gleichgesinnten dessen Zukunft zu gestalten. Er begründet seine Motivation so: „Zu meinem Selbstverständnis gehört, nicht alles so zu lassen, wie es ist, sondern Chancen und Veränderungsmöglichkeiten rechtzeitig zu nutzen. Gemeinsam meistern wir die Herausforderungen, die nicht nur wirtschaftlicher Art sind. Wir erlangen so alle mehr Durchsetzungsstärke und Aufmerksamkeit für unsere christlichen Betriebe.“

ALMANACH CHRISTLICHER GRUNDWORTE

Glaube

Grundhaltung des Christlichen ist die Haltung des Glaubens. Aber was ist das? „Ich glaube an... „ und dann folgen viele Worte im christlichen Glaubensbekenntnis.

Das Schicksal dieses Glaubens jedoch kann man heute vergleichen mit einem Bild, das in einer Wohnung lange an einer Wand hing - festgehalten von einem Nagel. Wenn zu Renovierungszwecken nun dieses Bild abgehängt wird, sind zunächst seine Konturen an der Wand noch sichtbar. Die von ihnen umrissene helle Fläche hebt sich deutlich von ihrer Umgebung ab. Es wird eine Weile dauern, bis sie nachdunkelt. Lange Zeit hatte auch der Glaube in der Gesellschaft einen festen Platz - lange genug, um in dieser Gesellschaft Spuren zu hinterlassen. Sichtbar werden diese Spuren in dem Augenblick, da sich die Gesellschaft dieses Glaubens entledigt. Aber diese Spuren werden mit der Zeit verschwinden - oder überstrichen werden. Länger als der Glaube hält sich sein "Aufhänger". Es ist der Nagel in der Wand, der den Glauben in der Gesellschaft wahrnehmbar und präsent hält. Der Glaube war nur ein "Anhängsel" dieses Nagels. An diesen Nagel lässt sich nun etwas anderes hängen. Das kann wieder etwas Religiöses sein, aber auch etwas ganz anderes.

Es muss nur geeignet sein, die offenkundige Leerstelle abzudecken. Der Nagel macht von sich aus nicht viel her - der eigentliche Blickfänger ist das, was an ihm hängt. Aber in seiner Funktion bleibt er dem überlegen, was an ihm hängt und von ihm abhängt. Denn das "Anhängsel" ist austauschbar - nicht aber die Funktion des Aufhängers, für sie gibt es keinen Ersatz. Dem Glauben ist also etwas vorgelagert, er ist etwas Bedingtes. Der Glaube mag dem Menschen Halt geben, aber er braucht seinerseits etwas, das ihm Halt gibt. Dass er dem Menschen Halt gibt, gilt nur unter dem Vorbehalt, dass er nicht beansprucht, nur der Glaube oder nur ein bestimmter Glaube könne Halt im Leben geben. „Ich glaube sagen“ ist gut, aber die Christen glauben, dass ihrem Glauben etwas vorgelagert ist. Sie nennen es Gott, Christus, Geist, je nachdem oder alles in allem. Unfassbar.

Wolfgang Teichert ■



VCH-Akademie- Jahresprogramm 2010

6. Januar – 10. Januar 2010

in Kooperation mit der Akademie Sankelmark bei Flensburg und einem internationalen Referententeam

Tagung:

39. Nordeuropäischer Erfahrungsaustausch für Pastoralpsychologen, Pfarrerinnen, Ärzte, Therapeutinnen und Berater „Sehnsucht nach Verständnis“

In der Seelsorge, in der Therapie, in der menschlichen Begegnung, aber auch in der Beziehung zu eigenen und fremden Geschichten, ja zu mir selbst, geht es besonders um Verständnis. Wenn ich verstehe und verstanden werde, dann hoffe, glaube und vertraue ich darauf, dass Begegnung, dass Beziehung möglich ist und glückt. Das ist die tiefe Quelle der Sehnsucht nach Verstehen und Verstanden werden.

- Akademie Sankelmark, Sankelmark bei Flensburg
Detailliertes Programm und Kosten auf Anfrage

Montag, 18. Januar 2010

Referentin: Dr. Eva Scheller

Rechtsanwältin, Autorin, Preisträgerin u.a. des Wiener Werkstattpreis 2004, Debütpreis des Poetenladens 2005, Aufnahme in die Anthologie des 9. Harder-Literaturpreises und des 13. Würth-Literaturpreises usw.

Jahreseröffnung der Akademie VCH-Forum Politik

„Das verdrängte Entsetzen“

„Rettungsfolter“ – welcher zärtlicher, nach Erlösung klingender Begriff für den Bruch des bisher in unserer Verfassung unangetasteten Verbots willensbeugender oder ausschließender Gewalt. Mit der Jahrtausendwende begann eine merkwürdige Debatte in Deutschland. Fast unbemerkt von der Öffentlichkeit scheint „Folter“ in der Rechtsprechung wieder eine Option zu sein. An Menschenwürde wird dabei weniger gedacht.

Mit ihrer Erinnerung an den Juristen und Dichter Friedrich Spee von Langenfeld (O Heiland reiße die Himmel auf) nimmt die Hamburger Rechtsanwältin und Autorin das brisante Thema der gegenwärtigen Debatte über Folter und deren Akzeptanz in der Gesellschaft auf.

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr
Wir bitten um Anmeldung unter 040-35906824 oder info@vch-akademie.de

Montag, 25. Januar 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte „Sympathie“

Es lebt sich besser in einem Klima von Sympathie. „Sympathie nicht als Unterlassung der Kritik“, notiert Max Frisch in seinem ersten Tagebuch. Wohl aber, Sympathie habe Geduld, Sympathie gibt Vorschuss. Sie behaftet uns nicht bei einem einzigen Wort oder einer einzigen Gebärde, die ungehörig oder selbstgerecht ist. Schlimme Erinnerung an Situationen, wo uns plötzlich Sympathie entzogen wurde. Was fühlt jemand, der unsere Gunst nicht hat? Wie entsteht überhaupt Sympathie?

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr

Mittwoch, 27. Januar 2010

Referentin: Anna Maria Kleinhuys

(Bones for Life Trainerin - Feldenkraispädagogin - Physiotherapeutin)

Seminar

„Die körperlichen Fähigkeiten verbessern“

Was ist es, das uns Leichtigkeit verleiht und uns jugendlich, dynamisch und kraftvoll erscheinen und fühlen lässt? Ein elastischer, federnder Gang, ein sicheres Auftreten bei jedem Schritt. Meisterung unseres Alltags in Schmerzfreiheit. Freude am Leben und an Bewegung. Wie verbessern wir den „aufrechten Gang“? Bewegung ist Leben, und die Erhaltung der Beweglichkeit ist essentiell für unser Wohlbefinden und die Erfüllung von Aufgaben in der Gesellschaft. Mit Hilfe von Physiotherapie, Feldenkrais und „Bones for Life“ gehen wir dieser Frage nach. „Bones for Life“ ist ein Programm zur Stimulierung der Knochen durch natürliche Bewegung und gewichttragende Haltung. Es basiert auf der somatischen Lernmethode von Moshe Feldenkrais (mit praktischen Übungen).

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 19.:30 Uhr

5. Februar – 7. Februar 2010

Referentinnen: Elisabeth Jöde (Einzel- u. Paarberaterin, NLP), Eva Scheller (Autorin, Coach)

Wochenend-Kursus für Frauen

„Die Frau auf einem Bein“

Lebensumbrüche - Standortbestimmung - Visionen. Ausgehend von einem orientalischen Märchen gehen wir der Frage nach, warum wir immer wieder „auf einem Bein“ verharren, ohne unser Potential zu erkennen und eine schmerzhaft Situation zu verändern. Wo stehen wir im Augenblick, wo wollen wir hin? In welcher Weise behindern wir uns vielleicht selbst? Wie können wir Ressourcen – Kraftpotentiale - Fähigkeiten entdecken und nutzen fürs Weitergehen auf zwei Beinen? Dies soll mit kreativer Biografiearbeit, mit Musik, Bewegung, Bildern und Worten erarbeitet werden.

- Kosten: 180,- EUR, 140,- EUR ermäßigt,
Zusatz-Termin: 9.-11.4.2010
Praxis Bauer, Rothestraße 47, 22765 Hamburg,
Tel.: 040-82241276

Montag, 22. Februar 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte „Weisheit“

Seit etwas 100.000 Jahren gibt es den „Homo Sapiens“, den weisen Menschen in der Evolutionsgeschichte. Er ist intelligent, komplex, kreativ und innovativ. Und noch kein Affe habe Kathedralen gebaut oder sich die Funktion des eigenen Auges erklären können, so ein Philosoph. Er sei auch nicht auf die Idee gekommen, mathematisch-physikalisch die Hebelwirkung zu erkunden. Man könnte das einzigartige Wunder menschlicher Erkenntnis durch das einzigartige Menschsein selbst ein Wunder nennen, wenn man es wollte. Allerdings gibt es immer wieder den eigenartigen Drang, sich für geringer zu halten, als der Mensch ist. Hirnforschung zum Beispiel und Weisheit. Wie geht das zusammen?

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20:00 Uhr

12. – 14. März 2010

Referent: Wolfgang Teichert, Theologe

Wochenend-Seminar

Lebensübergänge in Literatur, Biographie und Philosophie

„Ich wandere, also bin ich“

Unser Leben stellt sich häufig als Weg oder Wanderung dar. Übergänge stehen dann für eine Zeitdauer oder einen Zeitpunkt, durch den sich unser Leben klar in ein Vorher und ein Nachher einteilen lässt. Freudige Ereignisse wie die Geburt eines Kindes, aber auch tief einschneidende Erlebnisse wie der plötzliche, unerwartete Tod eines geliebten Menschen. Geleitet von dem Gedanken, dass jedes Leben – wie merkwürdig es sich ausnehmen mag – einen Sinn hat und dass alles Erlebte Entwicklung anstoßen will, damit wir nicht erstarren, werden wir den Spuren in Passagen der Literatur, Biographien und Philosophie folgen. Wir werden dabei auch jenes Menschheits- und Religionswissen anschauen, dass sich in Ritualen niedergeschlagen hat.

- Akademie Sandkrughof, SANDKRUGHOF 15
21481 Schnakenbek/Elbe
Unterkunft mit Vollpension incl. Seminar
EUR 120,- p. P., Seminar 80,- Euro

Montag, 22. März 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminar Lebenswerte „Heimat I“

Ist Heimat mehr als die Summe unserer Sitten und Unsitten? Mehr als eine gewisse Gewöhnung oder das Gemeinsame einer gleichen Umgebung? Am gleichen Fluss groß geworden zu sein oder eine gemeinsame Sprache zu sprechen? Oder ist es nur etwas, wo niemand gewesen ist und das nur in die Kindheit schien (Bloch)? Was bedeutet Heimat angesichts riesiger Flüchtlingsströme auf unserer Erde? Die Filmtrilogie „Heimat“ von Edgar Reiz, Geschichte eines Dorfes im Hunsrück über mehrere Generationen hinweg, hat besonders in Italien breiteste Aufnahme gefunden. Vielleicht ist es an der Zeit, Heimat im Kontext von Globalität, Kitsch und Missbrauch neu zu werten?

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20:00 Uhr

28. – 31. März 2010

Referenten: Prof. Günter Jena, Musikwissenschaftler und Dirigent, seit 1974 Kirchenmusikdirektor an St. Michaelis in Hamburg, Wolfgang Teichert, Theologe und Publizist, Hamburg

Seminar Lebenskunst

„Herr, bin ich's“

Bachs Matthäuspassion als Drama

Es mag seltsam anmuten, Bachs Passion nach Matthäus unter der Perspektive „Lebenskunst“ zu betrachten. Nichts liegt jedoch näher als das. Seit in Therapie und Theater diese Passion als Quelle für Wahrnehmung und Heilung wieder entdeckt worden ist, wird auch ein philosophischer, von praktischer Lebenskunst geleiteter Blick auf dieses Werk mit seinen Wirkungen bis in die heutige Zeit Erstaunliches zu Tage fördern. Nicht zuletzt sorgt ein Blick auf den in Lübeck geborenen Philosophen Hans Blumenberg und dessen Buch über die Matthäuspassion für Überraschungen. Es ist eine tiefgründige und leidenschaftliche Auseinandersetzung mit der Frage, wie der Gott der christlichen Tradition im Horizont des neuzeitlichen Menschen noch sagbar und hörbar werden kann. in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

- Akademie Sankelmark, 24588 Sankelmark bei Flensburg. Es gibt gute Zug und Busverbindungen von Flensburg oder von Tarp.
■ EUR 345,- p. P. im EZ

**09. - 13. Mai 2010**

Referenten: Dr. Rainer Pelka, Bettina Kommiss (Theologin, Heidelberg), Wolfgang Teichert (Theologe, Hamburg) in Kooperation mit der Akademie Sankelmark

Bibliodramatische Wanderreise

„...dessen Feld hatte gut getragen“

Mit dem Gleichnis vom „reichen Kornbauern“ im Gepäck durch Angeln

Wandern in Angeln, Schleswig-Holsteins nördlichster Halbinsel, auf der durch Förden gegliederten Ostseite des Landes. Bauernland. Eine Wanderung von Kirchen zu Mühlen und alten Gräbern mit einem Gleichnis im Gepäck. Gleichnisse sind die letzten Rätsel unserer Sprache. Sie pflegen den, der sie liest oder sich ihnen aussetzt, erst einmal heftig zu verwirren. Darum ziehen wir fünf Tage lang mit einem Gleichnis durch Angeln (Lukas 12, 16.21). Ergänzt wird die Wanderung durch Vortrag, Bilder und Lektüre über diese Landschaft: Scheersberg und Schloss Glücksburg, Mühlen und Dreiseithöfe, Brarup-Markt und Thorsberger Moor. 3500 Jahre Landwirtschaft. Küsten und Bauernwälder, mit Knicks und urgeschichtlichen Grabstätten. Und natürlich die Schleistadt Kappeln, Süderbrarup, Sörup und Satrup. Das Museumsdorf Unewatt und die vielen Herrenhäuser, Kirchen und Heimatmuseen im Land der 'bys' und 'rups'. Selbst die Königin von England ließ es sich nicht nehmen, die Herkunft ihrer Vorfahren zu erkunden und Angeln zu besuchen.

Wir starten täglich von der Akademie Sankelmark bei Flensburg. Es gibt gute Zug und Busverbindungen von Flensburg oder von Tarp.

- 24588 Sankelmark/Flensburg
295,- EUR p. p. im EZ

Sonntag, 16. Mai 2010

Referentin: Ursula Rogg, Studienrätin für die Fächer Kunst und Darstellendes Spiel. Seit 2001 unterrichtet sie an verschiedenen Berliner Gymnasien. Seit 1995 Ausstellungen und Publikationen als Fotografin

VCH-Forum Aktuell**Stichwort Schule. Zukunft oder Realität?****Der „Frontbericht“ einer Lehrerin**

Als Lehrerin von der Bürokratie allein gelassen. Von den Eltern mit Gleichgültigkeit behandelt. Die Schüler respektlos und gewaltbereit. Nach vier Jahren gab die Lehrerin Ursula Rogg ihren Lehrberuf an der Nord-Neuköllner Schule auf. Sie ließ sich aus gesundheitlichen Gründen versetzen. Sie schwieg nicht, sondern schrieb ein Buch. Wie stellt sich die Sicht der Autorin des Buches „Frontbericht aus dem Klassenzimmer“ zwei Jahre nach dem Erscheinen dar? In Kooperation mit dem Eugen Diederichs Verlag, München.

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr

30. Mai - 4. Juni 2010

Referenten: Dr. Henning von Wedel, Wolfgang Teichert, Pastor, Hamburg, Leiter der VCH-Akademie e.V.

Reise „Literatur am Ort“**„Theodor Fontane“****„Fontane und Rheinsberg“****Adel, Schlösser, Gärten**

„Die Märker haben viele Tugenden, wenn auch nicht ganz so viele, wie sie sich einbilden, was durchaus gesagt werden muss, da jeder Märker ernsthaft glaubt, dass Gott in ihm und seinesgleichen etwas Besonderes geschaffen hat. So schlimm ist es nun nicht.....“ schreibt Theodor Fontane.

Unsere Spurensuche zu Fontane führt durch Rheinsberg, Neuruppin und Umgebung. Stechlinsee, Kloster Lindau. Ausflugsfahrten auf dem Wasser: Morgens wird es gemeinsame Lektüre aus den Wanderungen, Jugenderin-

nerungen und natürlich den Romanen geben. Auch die Gedichte dürfen nicht fehlen. Das VCH Hotel Rheinsberg liegt idyllisch, direkt am Ufer des Grienericksees, nur 300 m vom Schloss Rheinsberg entfernt. Diese Reise ist auch sehr interessant für Teilnehmer der Fontane-Reise 2009.

- VCH-Hotel Rheinsberg, Rheinsberg
Hotel/Frühstück incl. Seminar
EZ EUR 610,- p.P., DZ EUR 530,- p.P.
Hotelfinfos unter www.hausrheinsberg.de

Montag, 28. Juni 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte „Singen“

Jeder kann's, kaum einer traut sich: einfach singen. Wenn's ums Singen geht, um diese einzigartige Sprache, spüren die meisten hierzulande einen Mangel oder sind sogar weitgehend stumm geworden. Außer vielleicht (noch) auf dem Fußballplatz. Singen, so hört man, sei gut für Körper Geist und Seele und die viel beachtete Hirnforschung empfiehlt jedem das Singen. „Nur, dass ich wieder Singen müsse – ein Trost erfand ich mir und diese Genesung“, notiert Nietzsche. Gleichwohl: Was können Religion und Philosophie des Singens beitragen? Einer der frühesten Texte des ersten Testaments ist ein Lied: Das Mirjamlied. Für Israel ist Singen die Resonanz auf die Erfahrung, gerettet zu sein. Darum ist dies Singen nicht ein originelles Selbsterfinden (das auch) von Melodien und Texten, sondern es ist genau die Resonanz, die diese Erfahrung hervorgerufen hat. Es klingt aus mir, weil ich gerettet bin.

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr

03. - 11. Juli 2010

Referenten: Jutta Berg (Tanztherapeutin), Wolfgang Teichert (Theologe, Hamburg)

Reise nach Ligurien**„Bibliodramatische Versuche zu Jona“****Ort: Negi / Bordighera****Enttäuschung ist nicht das letzte Wort“**

Jona gilt als eine Figur der eingestandenen Enttäuschung an Menschen, Welt und Gott. Er versucht, sich durch Flucht vor weiteren Enttäuschungen zu bewahren. Zwischen Untergangsstimmung und lebensnaher Freude über schattenspendende Pflanzen erlebt der Protagonist einen persönlichen Veränderungsprozess.

Wer sich mit dem Text in anregender Landschaft auseinandersetzen möchte, Erholung in mediterranem Flair sucht und sich an der Selbstversorgung vor Ort beteiligen will, ist willkommen. Für acht Personen gibt es Unterkunft in kleinen Zimmern in einem malerisch gelegenen Ferienhaus, von dessen großer Terrasse man das Mittelmeer sehen kann. Möglich sind Ausflüge zum Whale-Watching, zur Villa Hanbury mit ihrem exotischen Garten, nach Frankreich und natürlich zu verschiedenen Badegewässern. Legendäre Tanzfeste im Nachbardorf Seborga versprechen Lebenslust pur

- Kosten: 450,- EUR Unterkunft, Eigene Anreise
Weitere Informationen unter 040-3590

Montag, 26. Juli 2010

Leitung: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte**„Tanzen“**

Tanz als Lebenswert? Oder gar Tanz und Religion? Lange waren das unverbundene Bereiche. Seit jeher setzt der Mensch Rhythmen in Bewegung und Musik in Tanz um. Die anthropologische Forschung geht davon aus, dass zunächst der gesamte Körper zur Kommunikation einge-

setzt wurde, da eine Verfeinerung der Bewegungen von bestimmten Körperteilen sich erst im Laufe der Zeit entwickelte. Mit einem Minimum an Aufwand, nämlich nur dem eigenen Körper, kann der Mensch (ebenso wie Tiere), in einer Art „Minimalsprache“ etwas in einfacher Form mit dennoch hoher komprimierter Aussagekraft zum Ausdruck bringen. Erst Symbolisierung und rituelle Formalisierung ermöglichen eine zielorientierte Einsetzung der Bewegung zur ausdifferenzierteren Kommunikation. Tanz diente und kann auch heute dazu dienen, sich mit sich selbst, seinen Mitmenschen, seiner Umwelt und allem Unerklärbaren auseinander zu setzen.

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, Hamburg um 20.00 Uhr

07. - 12. August 2010

Referenten: Brigitte-Maria Teichert (Chorleitung), Nikolaus Kirchner (Klavier), Wolfgang Teichert (Texte und Film)

Urlaubstagung**„Lieder zwischen Himmel und Erde, Luft und Meer“****6. Sommersingwoche in Sankelmark“**

Ein Kinderspiel, das „Himmel und Erde“ oder hieß es „Himmel und Hölle“ genannt wurde. Jedenfalls wurde es hinkend in Kindertagen gespielt. Und wir erinnern uns, dass der kleine gallische Held Asterix keine andere Sorge hatte, als dass ihm der Himmel auf den Kopf fiel. Wir aber leben zwischen Himmel und Erde, Luft und Meer. Joachim Neander (1650 -1680) dichtete denn auch: „Himmel, Erde, Luft und Meer/zeugen von des Schöpfers Ehr;/meine Seele, singe du, /bring auch jetzt dein Lob herzu.“ Ein Woche am Sankelmarker See mit Singen, Baden und Wandern und Literatur oder Film zum Schluss sogar ein gemeinsames Konzert, um die einstimmigen (Kunst)lieder vorzutragen.

- In Kooperation mit der Akademie Sankelmark
Akademie Sankelmark, Sankelmark bei Flensburg
Kosten: Unterkunft: EZ: 395,- EUR, DZ: 380,- EUR
ohne Übernachtung/Frühstück 269,- EUR

Montag, 28. September 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte**„Lesen“**

Inzwischen gibt es bereits „Intensivstationen“ für das Lesen (Stiftung Lesen). Das Ende der „Gutenberg-Galaxie“ sei eingeläutet: „Wir lesen nicht, wir schreiben selber“, haben Studenten noch provozierend vor 30 Jahren an die Tafeln im Hörsaal der Universität geschrieben. Heute lautet die Frage, lesen Sie noch oder surfen Sie schon (im Internet). Auch wenn einerseits Kulturpessimisten diese angebliche Frontstellung zwischen Neu und Alt immer wieder bejammern und andererseits Optimisten die Revolution des Informationsverhaltens durch das Internet lautstark bejubeln – Lesen und Surfen gehören untrennbar zusammen. Alle statistischen Erhebungen belegen für Deutschland: Noch nie wurde im Beruf und in der Freizeit so viel gelesen wie heute. Bücherlesen steht nach wie vor auf Platz 8 der 39 beliebtesten deutschen Freizeitbeschäftigungen, und zwar nach Musik hören, fernsehen, Zeitung lesen, essen gehen, Freunde treffen, Auto fahren und im Freien picknicken. Woher kommt dann dieser Widerspruch zwischen realer Lesedichte in Deutschland und dem von vielen „gefühlten“ Rückgang der Lesekultur?

- Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein
Esplanade 15, Hamburg um 20.00 Uhr



VCH-HOTELS

Verband Christlicher Hoteliers e.V.

VCH INTERN

02. - 05. September 2010

Referenten: Dr. Martin Scherer (Philosoph und Lektor, München), Wolfgang Teichert (Theologe, Hamburg)

Literatur am Ort: Reise nach Weimar „Nietzsche meets Goethe und Schiller“

Weimar, ein Topos: Diesmal als Schauplatz eines (ahistorischen) Treffens zwischen Nietzsche, Goethe und Schiller. Es gibt ein Gedicht Nietzsches an Goethe: Darin macht er sich ein wenig lustig über seinen Weimeraer Vorgänger:

„Das Unvergängliche/Ist nur ein Gleichnis/
Gott der Verfüngliche/ Ist Dichter - Erschlechnis.“

Für Nietzsche ist Goethe nicht nur ein guter und großer Mensch, sondern eine Kultur: "Goethe hat den Deutschen nicht noth, daher sie auch von ihm keinen Gebrauch zu machen wissen." Nennt der frühe Nietzsche Schiller und Goethe noch in einem Atemzug, will er später nichts mehr davon wissen. Schiller wird zu einem veralteten Schriftsteller herabgesetzt. Die abrupte Abwendung von Schiller und die Stillisierung Goethes zu einer repräsentativen und symbolischen Kulturgestalt hängt mit dem Bruch Nietzsches mit Wagner und dessen Schiller-Affinität zusammen. Das ist erstaunlich: Hatte doch einst die Auseinandersetzung mit Schillers Ästhetik bei Nietzsche deutliche Spuren hinterlassen: "Das Schillersche an Wagner: er bringt leidenschaftliche Beredsamkeit, Pracht der Worte, als Schwung edler Gesinnungen - Legierung mit geringem Metall".

Geladen sind Interessierte, die in Weimar den Genius loci erleben wollen. Lesungen im Nietzsche Archiv, Begehungen vom Schiller- und Goethehaus ergänzen das Programm.

■ VCH Hotel Amalienhof Weimar

Kosten: Hotel Übernachtung mit Frühstück

incl. Seminar: 390,- EUR EZ p. P., 340,- EUR DZ p. P.

Eigene Anreise, Kosten für Eintrittsgelder etc. sind nicht enthalten.

27. September 2010

Seminar Lebenswerte „Heimat II“

Ein sehr deutsches Wort und besser als Vaterland. Wir verlassen die Heimat oder –heute – verlässt sie uns. Wo beginnt sie, wo endet sie. Die „milde Gewalt“ (Jacob Burkhard) der Heimat am Beginn europäischer Literatur in der Odyssee oder in der Äneis. Und Bloch meint, sie habe mit Kindheit zu tun und sei sowieso ein Traum. Gleichwohl sagen die Exilierten, dass sie an ihr oder an ihrer Heimatsprache hängen, ein Leben lang. Heimat dem Kitsch zu entreißen und ihre Universalität zu beschreiben, das war der Sinn jener denkwürdigen Trilogie von Edgar Reiz aus dem Hunsrück. Vertrieben oder geliebt: Welche Rolle spielt „Heimat“ in globalen Zusammenhängen und in der Entwicklung von Biographien?

■ Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein

Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr

31. Oktober - 4. November 2010

IGT Tagung Lindau

Tagung der Internationalen Gesellschaft für Tiefenpsychologie (IGT) in Lindau

- näheres Programm (mit Brigitte und Wolfgang Teichert) bei Frau Brigitte Schmid
Postfach 1147, 73201 Plochingen
Email: info@igt-plochingen
Programm und Kosten bitte anfordern

12. - 14. November 2010

Referenten: Elisabeth Jöde, Musikerin und Therapeutin, Wolfgang Teichert, Theologe und Publizist

„Meine Seele erbebt“ Das Magnifikat und seine Wirkung auf Frauen- und Männerbild

Einer der wichtigsten Texte, zu Beginn des Lukasevangeliums, das sogenannte Magnifikat (nach seinem ersten lateinischen Wort so genannt), wurde ursprünglich gesungen. Es hat die Geschichte von Frauen ebenso geprägt wie das Verhalten von Männern. An Beispielen von Vertonungen und Kommentaren, Schriften und Gedichten zum Magnifikat bis in die Gegenwart hinein sollen die Wirkungen dieses großen Textes der Geschichte erhoben und erörtert werden.

■ Akademie Sandkrughof, Schnakenbek/Elbe

Unterkunft mit VP incl. Seminar EUR 220,- p. P.

Sonntag 28. November 2010

Andacht zum 1. Advent

„Ankündigen“ mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

■ Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg

um 11.15 Uhr

Montag, 29. November 2010

Referent: Pastor Wolfgang Teichert mit Überraschungsgast

Seminarreihe Lebenswerte

„Rituale“

Bildung gilt als eine Schlüsselkategorie von heute. Aber bereits in der griechischen Klassik war Bildung als Paidia die höchste Form menschlicher Praxis. Man muss ja nicht gleich Bildung mit dem staatlichen Schulwesen identifizieren, zumal die Gebildeten nicht immer die sind, die eben diese staatliche Bildung genossen habe. Es bleibt zudem immer noch reizvoll mit den „Gebildeten unter den Verächtern“ der Religion darüber nachzudenken, ob Religion bildet oder nicht. Bildung und Erziehung sind nicht deckungsgleich, sie sind aber auch nicht unbedingt zu trennen.

■ Eintritt: 15,- EUR incl. Brot und Wein

Esplanade 15, 20354 Hamburg um 20.00 Uhr

Sonntag, 5. Dezember 2010

Andacht zum 2. Advent

„Ansehen“ mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

■ Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg

um 11.15 Uhr

Sonntag, 12. Dezember 2010

Andacht zum 3. Advent

„Ahnen“ mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

■ Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg

um 11.15 Uhr

Sonntag, 19. Dezember 2009

Andacht zum 4. Advent

„Ankommen“ mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

■ Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg

um 11.15 Uhr

Freitag 24. Dezember 2010

„Christvesper“

„Angedenken“ mit Pastor Wolfgang Teichert

Wir bitten um eine Spende für Kinder, die ihre Eltern verloren haben (Institut für Trauerarbeit ITA).

Der Eintritt ist frei, anschließend gibt es kostenlosen Glühwein.

■ Baseler Hof Säle, Esplanade 15, 20354 Hamburg

um 16.00 Uhr



Kooperation mit der VCH-Akademie e.V.

Der VCH-Hotelverband will das „C“ in seinem Namen inhaltlich nicht verstecken. Es betont die Nachhaltigkeit christlicher Wahrnehmungen und Einstellungen. Die „VCH-Akademie im Verband Christlicher Hoteliers e.V.“ arbeitet im Schnittpunkt von Politik, Wirtschaft, Kultur und Religion. Sie ist verbunden mit evangelischer und katholischer Theologie. Gastfreundschaft, Güte, Toleranz und Sinn oder auch Erfolg und Beratung sind spezielle Themen der ganz besonderen Seminar-Reihe „Lebenswerte“. Alle Seminare sind als Vortrags- oder Seminarveranstaltungen an verschiedenen Orten in Deutschland und natürlich an allen Standorten der VCH-Hotels buchbar. Die Auswahl der Themen erfolgt in Kooperation oder im Auftrag unserer Geschäftspartner. Kooperationen bestehen bereits mit der Akademie Sankelmark, dem Burckhardt-Haus Gelnhausen und dem Evangelischen Bildungswerk Bremen sowie der Akademie Sandkrughof in Schnakenbek/Elbe. Für Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Rufen Sie uns an unter Telefon 040-35906824 oder schreiben Sie uns eine Email unter info@vch-akademie.de